

Gutachten betreffend die Bestrafung der Maria Burgstallerin, deren Tochter Ursula und des Mädchens Elisabeth, denen die Beteiligung an verschiedenen Diebstahl des Gegenschreibers Michael Neuhauser vorgeworfen werden. Abschr. Lindau, 1739 August 22, AT-HAL, H 2626, unfol.

[1] Aus denen umb ertheilung meines rechtlichen guttachtens mir übersandten hochfürstlich liechtensteinischen actis inquisitionibus¹ vier gefänglich eingebrachte vagirende persohnen, nemblich einen mann namens **Michael Neuhauser**, genant **Gegenschreiber**², von Imbs³ aus dem Tyrol gebürtig, 4 oder 53jährigen alters, ein wittwer mit 2 kindern, von keiner profession, sondern von jugend auf ein vagabundus und dem bettel nachgehend. Sodann **Anna Maria Burgstallerin** von Trauburg⁴ in Cärnthen gebürtig, gegen 40 jahr alt, wittwe des **Johannes Wegscheiders**, eines bergknappen, so vor 10 jahren in einer erzgruben nebst 2 andern überschüttet worden, die sich theils mit betteln, theils mit leinwand-druckhen ernährt, und deren tochter **Ursula Wegscheiderin**, ein mädlin von 13 oder 14jährigen alter, auch ein mädlin namens **Elisabeth**, in das 13. jahr gehend, von Altöttingen⁵ in Beyern gebürtig, deren vor 3 jahren in Hattlers- [2] dorff⁶ bey Dornbirn⁷ verstorbene vatter **Wenzel** und, so vil sie wisse, mit dem zunahmen **Beckh** geheissen, welche nebst ihrer noch lebenden und im land herumziehenden mutter **Sophia Angerin**, aus Steyrmarch⁸ gebürtig, dem bettel auch nachgegangen, anbetreffend, hab ich, so vil vorderst den **Michael Neuhauser** belanget, so vile umstände angetroffen, daß meins erachtens, obgleich derselbe einigen diebstahl begangen zu haben durchaus nicht geständig seyn wollen, und in der confrontation auf dem ableugnen hartnäckig verbliben, ja etwelche tortur darüber ausgestanden, dessen ungeachtet, wann er annoch vorhanden und nicht echappiret ware, wider ihne tanquam convictum secundum artic. 69 ord. car. crim. mit der poena furti⁹ ordinaria wol hätte verfahren werden mögen.

Indeme seine mitgefangene etlich und zwantzig bis gegen dreyssig diebische angriff von schmalz, brod, mehl, unschlitt¹⁰, salz, kirschen, käs, [3] gersten, schaaffen, kälber, rindlin, immen¹¹, öhrene häfen, birnschniz, ungebleichte leinnvatt, wachs, branntnen wein, rollen rauchtabac, allerhand kleidern und andern, die sich auf eingezogenen erkundigung guthen theils verificiret, angegeben und specificiret, die er theils allein, theils in gesellschafft anderer ausgeübet, wie er dann die entwendete sachen, auf ihre hier und dar gehabte ruheplätz gebracht, und davon auch andern seinen cameraden und denen drey mitinhafftirten weibs persohnen selbst mitgetheilet hat. Nachdem aber diser **Michel** nunmehr aus der gefangenschafft entwichen, so ist überflüssig von demselben weiter was zu melden.

Betreffend aber die annoch inhafftirte **Anna Maria Burgstallerin**, ist ex actis 1 zu erschen, daß sie schon 10 jahr lang eine persona vagabunda, landstricherin oder landfahrerin und bettlerin gewesen. Dergleichen leuthe nirgends keinen [4] sedem fixam¹² haben, sondern unter dem schein des betteln sich mit stählen ernähren. Wider welche persohnen der rigor juris¹³ am meisten observiret und das land von dergleichen unnützen und gemein schädlichen gesind gereinigt werden solle.

¹ „actis inquisitionibus“: *Verhörprotokollen.*

² *Bergbeamter, der als Kontrolleur das Gegenbuch im Bergwerk führte.*

³ *Imst, Stadt in Tirol (A).*

⁴ *Mögl. Oberdrauburg, Gem. in Kärnten (A).*

⁵ *Altötting, Kreisstadt in Bayern (D).*

⁶ *Hattlerdorf, 2. Stadtbezirk von Dornbirn, Stadt in Vorarlberg (A).*

⁷ *Dornbirn, Stadt in Vorarlberg (A).*

⁸ *Hzgtm. Steiermark.*

⁹ *Strafe für Diebstahl.*

¹⁰ *Fett.*

¹¹ *Immen, Ymmen, Imben: Bienenstock. Vgl. Johannes Georg KRÜNITZ, Oekonomische Encyklopädie, oder allgemeines System der Staats-, Stadt-, Haus- u. Landwirthschaft, in alphabetischer Ordnung, Bd. 29, Leipzig 1783, 21792, S. 485.*

¹² *festen Wohnsitz.*

¹³ *rigore iuris: nach der Strenge des Gesetzes. Vgl. Karl E. DEMANDT, Laterculus Notarum. Lateinisch-deutsche Interpretationshilfe für spätmittelalterliche und frühneuzeitliche Archivalien (Veröffentlichungen der Archivschule Marburg 7, 1998), S. 226.*

Schoepff decis 132 n. 12.

Wie dann des hochlöblichen Schwäbischen Craises¹⁴ conclusa de anno 1716, 1718 und 1720, so weit gehen und auf das landschädliche zegeuner, zauner und ander liederliches herrenlose gesind die todesstraff sine strepitu iudicii¹⁵ und nur auf einig vorläuffiges examen¹⁶ bevordern, sie seyen gleich auf einer missethat ergriffen, oder sonst in andern weege kundbar gemacht.

Land Schöpff dec. 303 n. 16 et 17.

2^{do} Hat dise **Anna Maria Burgstallerin** in einer recht verdammlichen societät gelebt, und nicht nur mit dem vorgedachten **Michael Neuhauser** und der **Sophia**, so sein anhang und der gefangnen **Elisabeth** mutter ist, dem **Schwaben Joseph** [5] und dessen concubin **Bärbl**, dem **Welschen Franzen** und seinem anhang **Mariandl** mit dem **Christian Felderer** und seinem weib **Regina**, so der **Anna Maria Burgstallerin** schwester ist, mit einem frembden weib, die **Trippen Ursel** genannt etc., gehalten, welche alle theils mitgestohlen und von denen diebstählen meistentheils mitgenossen und participiret haben. Dergleichen diebsrotte sola illicita vitæ professio¹⁷ höchst verdammlich machet, weilen nemlich sie tranquillitatem publicam¹⁸ und den öffentlichen landfriden, mithin die allgemein sicherheit turbiren¹⁹.

Per L. B. ibiq. Ddres ss de offic. præ. add. recess. Imp. Augustan. de. ao. 1559 § und haben uns demnach etc. 22 cum seqq. rec. Imperii. de ao. 1500 tit. von Zegrunern etc. Reform. Polit. de ao. 1530 et 1548 dict. tit. nec non Rec. Imperii de anno 1551 § nachdem etc. et ao. 1577 tit. 28.

Dann da etwelche sich zusammen rottiren [6] und rottweis die beraubung verüben, so wird solches unter die beschwehrende umstände gerechnet, weilen es ist eine species einer rebellion und landsaufstands.

Dn. Frölich in comm. ad ordinat. crim. lib. 4 tit. 15 n. 11 vers. da etwelche etc.

3^{io} hat die **Maria** wol gewust, daß all dasjenige, so der **Michel** und seine cameraden ihro und ihrer gesellschaft auf die ruheplätz zugetragen, lauter gestohlene sachen gewesen, wie sie dann resp. 44 gestehet.

Er habe gesagt er habe dise sachen geholt, NB es kan nicht anderst seyn, als es heisse stehlen.

Und dannoch hat sie mit ihrer tochter und andrer gesellschaft davon auch genossen gewesen und getrunckhen, mithin die begangnen diebstähle nicht improbirt, sondern genehm gehalten, und sich deren gerne mit theilhaftig gemacht. Nun ist zwahr nicht ohne, daß diejenige, so dem dieb zu stehlen [7] keine hülffe leisten, sondern allein nach vollbrachtem diebstahl von denen entwendeten sachen participiren und dieselbe consumiren helffen, mit der poena furti ordinaria aliave corporis afflictiva²⁰ nicht belegt werden können, sondern allein eine ewige landes verweisung dictirt zu werden pflegt.

Wann aber noch andern aggravirende²¹ umstände darzukommen, als wie in casu præsentis²², da nemlich die **Burgstallerin** gewußt, daß dasjenige, so sie in diser gesellschaft genossen, lauter gestohlen sachen gewesen und daß, obgleich, daß sie selbst gestohlen, oder mit stehlen geholffen, ex actis nicht erscheinet, sie doch umb ihres liederlichen und verbottnen vitæ generis²³ willen

¹⁴ Der Schwäbische Kreis war einer von 10 Reichskreisen des Heiligen Römischen Reichs, zu dem auch die Graf- und Herrschaften Vaduz und Schellenberg gehörten. Vgl. Winfried DOTZAUER, Die deutschen Reichskreise (1383–1806). Geschichte und Aktenedition, Stuttgart 1998.

¹⁵ „sine strepitu iudicii“: ohne gerichtliches Getöse (Lärm).

¹⁶ Untersuchung.

¹⁷ „sola illicita vitæ professio“: einzig unerlaubter Beruf.

¹⁸ „tranquillitatem publicam“: öffentliche Ruhe.

¹⁹ stören.

²⁰ „poena furti ordinaria aliave corporis afflictiva“: der gewöhnlichen Prügelstrafe für Diebstahl.

²¹ beschwährende.

²² gegenwärtigen Fall.

²³ Leben.

furtorum vel auxilii præstiti suspectissima²⁴ ist, so kan gar wol nebst der ewigen landesverweisung auch die fustigation²⁵ statt haben.

[8] Carpzovius in Prax. crim. part. 2 quæst. 87 n. 48.

Hat hievon follgendes præjudicium²⁶ so vil aber die gefangnen vettel anlanget, obgleich dieselbe nicht geständig, daß sie die bekannte drüben mit begehnen helffen, dieweil sie aber dannoch fernerm bericht nach nicht in abrede, daß sie darumb guthe wissenschaftt gehabt und solcher mitgenossen. So wird sie derowegen mit staupeeschlägen²⁷ des landes ewig billich verwisen. V. R. et.

Welche straff auch ihro umbso ehender zu dictiren und præstita prius²⁸ urpheda²⁹ zu exequiren³⁰ wäre, als sie mit der reinen wahrheit nicht offenherzig herausgegangen, sondern hinder dem berg gehalten und variret hat, bis sie des contrarii überweisen woren, wie aus ihrer resp. 19 et seqq. [9] et resp. 23 et 24. Item resp. 41, 42 et 43, item resp. 59 et 60 et passim erhellet.

Quæ variatio facit indicium et præsumptionem contra variantem, arquit enim suspicionem falsi et doli.

August. Tabor Locupl. Lib 19.

Cap. 2 axiom. 1

Betreffend 2^{do} die tochter der **Anna Maria** nahmens **Ursula Wegscheiderin**, findet sich in actis nicht, daß dise selbst gestohlen, wol aber hat sie, wie ihre mutter gewußt, daß dasjenige, so sie mitgenossen, gestohlen sachen gewesen. Sie hat auch in ihren aussagen nicht allezeit die wahrheit gesagt, sondern resp. 6 et 27 vorgegeben, daß ihrer mutter schwester der **Regina** ihr mann **Christian Baur** heisse, da sie hinnach, als ihrer mutter aussage ihro vorgehalten worden, resp. 27 bekennen müssen, daß er nicht also, sondern **Christian Felderer** heisse und resp. 28 daß sie dessen wahren nahmen [10] deswegen so lang verschwigen habe, weil er ihr einstens gesagt: „Wann man sie umb seinen nahmen frage, solle sie sagen, er heisse **Christian Baur**.“ Sie hat resp. 44 vorgegeben, daß sie und ihre mutter die obgehabte zwey bündtel zu dem Capucinerkloster in Veldkirch³¹ getragen, wohin die **Regina**, welcher sie gehörig gewesen, von Ranckhweil³² gekhommen und sie ihnen abgenommen habe. Hinnach hat sie resp. 30 revocirt³³ und gesagt, daß sie und ihre mutter die zwey büntel auf Mauren³⁴ zu dem **Anthoni Walch** getragen, et resp. 33 sie habe ihro aus forcht es nicht getraut zu sagen. Sie hat auch sonst, in specificirung der entwendeten sachen varirt, und zur ursach dessen resp. 40 bekennet, daß der **Michel** gegen ihr und andern öffters gemeldet, daß sie nicht sagen sollen, daß er dergleichen gestohlen habe, und jederzeit, wann er was [11] gestohlenen gebracht gesagt habe, man solle die kinder auf die seiten thun, dann sie alles ausschwatzen.

Ob nungleich dannenhero es scheinen will, daß dise **Ursula** mit ihrer mutter **Anna Maria** solches ihres verbrochens willen gleiche straffe verdienet habe.

Weilen aber dieselbe noch sehr jung und erst 13 oder 14 jahr alt, von ihrer mutter zu solchem liederlichen leben angeführet worden, und noch spes emendationis vorhanden ist. Als hielte ich davor, daß sie bey so gestalten sachen in carcerem³⁵ durch den büttel oder amptsknecht cum

²⁴ „furtorum vel auxilii præstiti suspectissima“: *der Diebstähle oder geleisteten Beihilfe sehr verdächtig.*

²⁵ *Priegelstrafe.*

²⁶ *Vorentscheid.*

²⁷ *Schläge mit dem Staupebesen, einer Rute aus Birkenholz am Pranger.*

²⁸ „præstita prius“: *vorher geleistete.*

²⁹ *Uhrfehde, Eid, sich friedlich und gesetzestreu zu verhalten. Vgl. PIERER'S Universal-Lexikon, Bd. 18, Altenburg 1864, S. 283.*

³⁰ *folgen.*

³¹ *Feldkirch, Stadt und Herrschaft in Vorarlberg (A).*

³² *Ranckweil, Gem. in Vorarlberg (A).*

³³ *widerrufen.*

³⁴ *Mauren, Gem. (FL).*

³⁵ *im Kerker.*

comminatione severioris poenæ³⁶, wann sie ferner dem müssiggang und betteln nachgehen, mit dem diebsgesind gemeinschaft haben und sich des stehls weiter verdächtig machen werde, könnte mit ru- [12] then gestrichen. Sodann ihre umb sie von dem landvagiren abzuhalten, etwann umb einen ehrlichen dienst umgesehen werden, damit sie künfftighin ihr stückh brod ehrlich erwerben könne.

Vid. Blumlacher ad art. 164. Ord. Crim. n. 2. Carpov qu. crim. 82. n. 13 et seqq.

Endlichen 3^{to} das jüngere mädlin **Elisabetha** mit nahmen anbelangend, weilen dieselbe erst in das 13. jahr gehet, und die acta nicht geben, daß selbe gestohlen oder darzu verhülfflich gewesen, zumahlen dieselbe mit der bekantnuss sogleich zimlich offenherzig herausgegangen, und mithin zu der weitem inquisition den weeg gebahnt, so wird gnädigste herrschafft, damit dieselbe vom betteln, landfahren und böser gesellschaft abgehalten werde, ratione ihres unterhalts und [13] künfftigen ehrlichen fortkommens, bis sie zu weiteren jahren gelanget, ad interim sorge zu tragen und verfügung zu thun gnädigst geruhen.

Donauer Cons. 10 n. 100.

Salvo quorumcunque rectius sententium iudicio sic censet.

Dat Lindau³⁷, den 22. Augusti 1739.

Gottlieb von Haider zu Rizenweiler, hochfürstlich württembergischer rath und allhiesiger löblicher reichsstatt älterer rathsconsulent.^a

[14] Lit. C.

^a Links neben der Unterschrift ist ein rotes Lacksiegel aufgedrückt.

³⁶ „cum comminatione severioris poenæ“: mit Androhung strengerer Strafe.

³⁷ Lindau, Stadt in BW (D).